

Wallis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **5 (1858)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-252415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wenn schon in der Einleitung Professor Fäsi als Urpedant angefaßt wird, so macht das auf die Unbefangenen einen etwas mißlichen Eindruck. Sachverständige, sehr gebildete Männer geben Hrn. Fäsi das Zeugniß eines sehr guten Professors, der zwar allerdings die Schüler zum lernen anhält, jedoch nur in Anwendung des Grundsatzes, daß Manches, wolle man es sich geistig aneignen, in der Jugend eingepaukt und namentlich das jugendliche Gedächtniß in Anspruch genommen werden müsse. Etwas Pedanterie, wenn man es so nennen will, muß am Ende auch in dem besten Lehrer stecken.

— Die ältere Schuljugend von Fluntern bei Zürich hat letzten Sonntag auf Kosten der Gemeinde eine Eisenbahnfahrt nach dem Rheinfall und Schaffhausen ausgeführt. Es waren über 200 Schüler, begleitet von mehr als 100 Erwachsenen, Eltern und Geschwistern, Schulvorstehern und Jugendfreunden.

Glarus. (Mitgetheilt.) Die Schulgemeinde Glarus hat beschlossen: 1) Von nun an sollen die Kinder erst nach erfüllttem sechsten Altersjahr in die Schule aufgenommen werden und nicht mehr mit $5\frac{1}{2}$ Jahren, und 2) die Schulgemeinde wählt die Lehrer wie bis anhin. Dagegen ist dem Schulrath die Kompetenz übertragen, jedem Lehrer, nach Maßgabe der Verhältnisse die ihm passende Stellung anzuweisen.

— Die Schulgenossenschaft von evangelisch Kapperschwil-Zona hat auf den einstimmigen Antrag des Schulrathes den einmüthigen Beschluß gefaßt, den Gehalt ihres Oberlehrers von 800 auf 1100 Fr. und denjenigen des Unterlehrers von 700 auf 1000 Fr. zu erhöhen.

Graubünden. Kuriosum. Der „Alpenbote“ erzählt: Die Gemeinde Bad Mveneu besitzt bekanntlich seit mehreren Jahren eine eigene Schule. Nun trägt es sich zu, daß diese Schule nächsten Winter nicht wird abgehalten werden, und zwar — aus Mangel an Kindern.

— Jüngst las man in einem Bündnerblatt, es sei Hr. Lehrer Denz von Chur ob der Rettung einer Schülerin einen Felsen herabgestürzt und mit zerschmettertem Schädel hervorgezogen worden. Man vernimmt nun mit Freuden, daß die Wiederherstellung des Hrn. Denz nun so weit gediehen sei, daß er mit Nächstem seinen Unterricht werde wieder beginnen können.

Wallis. Pensionat Spiritus sanctus. Das Erziehungshaus Spiritus Sanctus, welches in Brig mit dem Anfang des Octobers l. J. eröffnet wird, macht es sich zur Aufgabe, Jünglingen eine Erziehung nach katholischen Grundsätzen und eine umfassende intellektuelle Bildung zu geben. Mit der Erziehung befaßt sich ein Verein von Priestern. Jünglinge, welche den klassischen Studien sich widmen, finden in dem Erziehungs Hause, welches mit dem

Collegium verbunden ist, eine vollständige Gymnasialbildung. Für Jünglinge, welche eine umfassende Bildung wünschen, ohne sich jedoch dem Studium der lateinischen und griechischen Sprache zu widmen, ist eine Realschule errichtet, in welcher alle Gegenstände, die zu einer industriellen Bildung notwendig sind, gelehrt werden.

Nebst der Geistes- und Herzensbildung werden die Erzieher dahin arbeiten, daß das ganze Benehmen der Jünglinge gefällig, angenehm und empfehlend wird.

Das Kostgeld ist auf 30 Fr. per Monat bestimmt.

Räthselösung vom Augustmonat.

Zu dem in No. 33 des „Schw. Volksschulblattes“ gegebenen Preisräthsel für den Monat August sind 34 richtige Lösungen eingegangen in den Worten: Glaube, Gau, Gabe, lau, Laube, Laub, Au, Labe. Die 2 ausgesetzten Preise fielen durchs Loos an:

- 1) M. Blumer, Lehrer in Nidfurn (Glarus) und
- 2) F. Burri, Lehrer in Landeron (Neuenburg).

Zwei fernere von unserm Correspondenten F. X. B. für diese Lösung eingesandte Preise fielen nach den Bestimmungen des Gebers an:

- 1) J. Baur, Gymnasial-Lehrer in Biel, und
- 2) J. J. Burkhard, Lehrer zu Oberönz.

Eine zweckmäßige, von Hrn. B. in B. vorgeschlagene Aenderung in der Preisvertheilung werden wir auf kommendes Neujahr eintreten lassen.

Poetische Lösungen lieferten die Herren: Baur in Biel, Burkhard in Oberönz (Bern), Schnyder in Gettnau (Luzern), Hoffmann in Schwamendingen (Zürich), Rudolf in Riethem (Aargau), Kohli, Major in Schwarzenburg (Bern), Wiß in Hubersdorf und Wiß in Zuchwyl (beides Solothurn). Herr Gasler in Koblenz gab seine Lösung in Erzählform.

Preisräthsel für den September.

In diesem Leben sind wir's eben,
Bis unser Aug' im Tode bricht;
Und doch sind wir's in diesem Leben
Trotz alledem entschieden nicht.

Nach diesem Leben, sagt man eben,
Sind wir es ganz gewißlich nicht;
Und doch sind wir's nach diesem Leben
So wahr das Aug' im Tode bricht.
Wir sind's und zugleich sind wir's nicht.
Nun, Räthselöser, bringe Licht!